

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 4

Artikel: D Fischer
Autor: Hägni, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187403>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verkehrsverein Züri

Am Zürisee

Am Zürisee

*Und isch es na so truurig bstellt
uf däre puggelige Wält,
und graat der schier kās Lächle meh,
so chumm zun öis an Zürisee,
dänn wirts der wider wohl!*

*Und bisch vom Schaffe chrumm und müed,
das di dys Gwicht schier z Bode zied,
so gschau de See bim Aabigschy,
dänn zieht de Friden i der y,
dänn schnuufisch wider uuf!*

*Und wännt e schwääri Buurdi häscht,
vill hungri Vögel i dym Näscht
und soorge muesch vo früe bis spaat,
so gschau de See im Sundigstaat,
dänn tunkt di d Buurdi liecht!*

D Fischer

*D Fischer sänked s Netz is Wasser,
fyrli schier, de ghöorsch kās Woort,
D Sunn vergoldet iri Gsichter,
d Wäle gütschled gäge s Poort.*

*S isch es Bild wien us der Bible,
sid Uurzyten eebig s glych.
Tänkscht a d Jünger und an Meischer,
an en Fischzuug, wunderrych.*

*Und iez fangt e Glogg aa lüüte
i der Chile deet am See,
wie wänn si de himmlisch Sääge
zu däm Mäntschewärch wett gää.*

Rudolf Hägni †

Us em Band «Aabiggold», 1957